

Kurz gesagt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **120 (2022)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zweites Interprofessionelles Symposium zu «Advanced Practice»

2. April, Winterthur

Das Interprofessionelle Symposium zu Advanced Practice (AP) wird unter dem Titel «Alles, was Recht ist! – Rechtliche und finanzielle Herausforderungen» am 2. April 2022 an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften in Winterthur stattfinden. AP-Rollen entlasten die Gesundheitsversorgung in der Schweiz. Die Gesetzgebung hinkt der Entwicklung hinterher. Leistungen, die Fachleute in AP-Rollen erbringen, können nicht abgebildet und nicht vollumfänglich entschädigt werden. Referate beleuchten juristische und finanzielle Herausforderungen der AP und es wird aufgezeigt, wie der Kanton Waadt rechtliche Hürden bei Pilotprojekten überwinden konnte. Am Nachmittag tauschen sich die einzelnen Berufsgruppen – Ergotherapie, Hebammen, Pflege, Physiotherapie und Radiologie – zur AP in ihrem Berufsfeld aus.

Weitere Informationen unter www.zhaw.ch



Webinar «Crashkurs Fake News»

26. Januar, Online

In Zeiten von Gerüchten, Desinformation, Verschwörungstheorien ist es schwierig, den Überblick zu behalten. Dank YouTube, Blogs und Social Media-Plattformen steht eine so grosse Informationsvielfalt wie noch nie zur Verfügung. Das ist grundsätzlich sehr positiv. Aber die negative Kehrseite dieser Medaille ist, dass heute auch Falschinformation aller Art so stark wie noch nie grassiert: Im Internet lauern unbelegte Gerüchte, Fake News, Verschwörungstheorien, oder auch gezielt gestreute Desinformation hinter jeder digitalen Ecke. Diese Falschinformations-Flut macht es schwierig, einzuschätzen, was wirklich wahr ist und was nicht – und sie erschwert den konstruktiven Dialog. Ein interaktiver Webinar-Workshop, organisiert vom Schweizerischen Hebammenverband und geleitet von Dr. phil. Marko Kovic, gibt praktische Anleitungen, um sich heil durch den heutigen Fake-News-Dschungel durchzumanövrieren und Algorithmen verstehen zu können.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.e-log.ch



Neue Höhere Fachprüfung und eidgenössisches Diplom für Mütter- und Väterberater*innen

Das Berufsfeld Mütter- und Väterberatung verfügt neu über einen eidgenössisch anerkannten Abschluss: Die Höhere Fachprüfung Berater*in Frühe Kindheit. Für den Fachbereich der Mütter- und Väterberatung liegt damit erstmals ein eidgenössisch geregelter Abschluss vor – ein wichtiger Meilenstein. Die dazugehörige Prüfungsordnung wurde vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) per 11. November 2021 in Kraft gesetzt. Die erste Prüfung findet voraussichtlich im Jahr 2024 statt.

Quelle: Mitteilung vom 24. November 2021,

www.sf-mvb.ch

Informationen zur Fachprüfung unter

www.sf-mvb.ch



Neue Anforderungen zur Berufsausübungsbewilligung

Das Gesundheitsberufegesetz (GesBG) ist im Februar 2020 in Kraft getreten. Für sieben Gesundheitsberufe gelten schweizweit einheitliche Anforderungen an die Ausbildung und die fachlich eigenverantwortliche Berufsausübung. Das GesBG regelt die Voraussetzungen, unter denen die Berufsangehörigen der sieben Gesundheitsberufe eine Bewilligung zur Ausübung ihres Berufes in eigener fachlicher Verantwortung erhalten können. Für die Erteilung dieser Berufsausübungsbewilligungen und die Aufsicht sind die Kantone zuständig. Ab dem 1. Januar gelten in allen Kantonen neue Zulassungsbedingungen für freiberufliche Hebammen. Alle Mitglieder mit einer bereits gültigen ZSR-Nummer sind von dieser Änderung zum jetzigen Zeitpunkt nicht betroffen. Zur Unterstützung sind auf der Webseite des Schweizerischen Hebammenverbandes Dokumente vorbereitet, die den jeweiligen kantonalen Stellen zugestellt werden können.

Weitere Informationen unter www.hebamme.ch

XITING
SHANAARON
KARLDAVID
WURAWA**CRANBERRY JUICE**

"Is it itching or burning?"

Written & Directed by ANI NOVAKOVIC
Cinematography by DIMITRI JOZOVIC
Produced by ANI NOVAKOVIC | KRISTIAN MACHTLINGER
Edited by SADI ZERABEK | KRISTIAN MACHTLINGER
Sound by JOSEPH HANGLISS | Sound Design by VALENTIN KONIGSHOFER
Funded by VEREIN LICHEN SCLEROSUS | NETZWERK VULVODYNIE | VEREIN LICHEN PLANUS
ICA DEUTSCHLAND | FILMAKADEMIE WIEN

FILMAKADEMIE WIEN



«Cranberry Juice» – (Mein) Langer Weg zur Diagnose Vulvakrankheit Kurzspielfilm von Ani Novakovic

Die Leidensgeschichte der jungen Protagonistin Stella ist die Geschichte vieler Frauen. Hautkrankheiten an der Vulva, dem äusseren Genitalbereich der Frau, werden häufig verkannt und verwechselt mit Blaseninfekten, Pilzen, Herpes. So rennt auch Stella von einem Arzt zum anderen und holt sich in der Apotheke rezeptfreie Zäpfchen und Pilzcremes, trinkt literweise Cranberry-Saft, ohne zu wissen, dass die sauren Beeren, ebenso wie der Rest der Medikamente, noch mehr Schaden anrichten. «Cranberry Juice» ist ein wichtiger Film damit Vulvaerkrankungen enttabuisiert werden. Der semi-autobiographische Kurzspielfilm wird im Frühjahr 2022 an mehreren Kurzfilmfestivals in Europa vorgestellt und danach der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Quelle: Mitteilung des Vereins Lichen Sclerosus vom 12. Dezember 2021, www.lichensclerosus.ch

KURZ GESAGT



COVID-19 und Schwangerschaft: was wissen wir nach 2 Jahren Pandemie?

18. Januar, Online

Im Herbst 2021 hatten Spitäler besonders viele schwer an COVID-19 erkrankter Frauen zu betreuen. Notfallmässige Sectio-Entbindungen, Frühgeburten, schwerkranke Fröhschwangere beschäftigten die Geburtenabteilungen. Welche Krankheitsbilder haben sich gezeigt? Weshalb ist die Erkrankung bei Schwangeren häufig besonders heftig? Wie präsentieren sich Plazenten? Weshalb sollen sich Schwangere impfen lassen? Welche Nebenwirkungen zeigt die Impfung in der Schwangerschaft? Diese Fragen erläutern Fr. Dr. Monya Todesco, Chefärztin Geburtshilfe am Kantonsspital in Aarau und Herr Prof. Dr. David Baud, Chefarzt an der Klinik für Perinatalmedizin am Universitätsspital Lausanne an einem Webinar, organisiert vom Schweizerischen Hebammenverband.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.e-log.ch



Verein postpartale Depression Schweiz als nationale Anlaufstelle

Seit kurzem können sich Betroffene aus der italienischsprachigen Schweiz auf der Webseite informieren und sich gezielt Hilfe holen. Sie ist neu dreisprachig und damit eine nationale Anlaufstelle zum Thema postpartale Depression (PPD). Italienischsprachige Fachpersonen können sich ab sofort ebenfalls an den Verein wenden. Für sie stehen Hilfsmittel wie der Edinburgh-Postnatal-Depressions-Skala (EPDS-)Fragebogen oder die Informationsflyer zur Verfügung. Seit Oktober steht zudem die kostenlose PPD-Krisen App nicht nur auf Deutsch sondern auch auf Französisch mit allen wichtigen Funktionen wie EPDS-Selbsttest, Fachpersonen-Liste, Medikamenten-Reminder, Tagebuchfunktion etc. zur Verfügung. Sie wurde von ehemals Betroffenen für akut Betroffene entwickelt. Die App kann während einer aktuellen Postpartalen Depression ein unterstützendes Hilfsmittel sein.

Quelle: Mitteilung vom 24. November 2021, <https://postpartale-depression.ch>

Italienischen Webseite unter <https://postpartale-depression.ch>
Informationen zur App unter <https://postpartale-depression.ch>

